|  |  |
| --- | --- |
| Logo AGES | |
| Anthraknose der Erdbeere | |
|  |  |
| 30.04.2025 08:18 Uhr | |

**Anthraknose
der
Erdbeere**

**Colletotrichum
acutatum**

Letzte
Änderung:
05.09.2024

**Steckbrief**

Die
Anthraknose
der
Erdbeere
wird
durch
einen
Pilz
hervorgerufen.
Er
verursacht
braune
Flecken
auf
Erdbeeren
und
kann
dadurch
erheblichen
Schaden
durch
Ernteausfälle
verursachen.

**Biologie**

Der
Pilz
kann
sich
in
der
ganzen
Pflanze
ausbreiten,
ist
aber
hauptsächlich
in
der
Basis
älterer
Blattstiele
zu
finden.
In
mehrjährigen
Beständen
überwintert
er
in
lebenden
oder
abgestorbenen
Pflanzengeweben.
Ein
Krankheitsausbruch
wird
durch
warme,
niederschlagsreiche
Witterung
im
Frühjahr
begünstigt.
Für
die
Sporenkeimung
benötigt
*C.
acutatum*
Temperaturen
von
mindestens
15 °C
und
eine
Luftfeuchte
von
annähernd
100
%.
Optimale
Bedingungen
findet
der
Pilz
bei
Temperaturen
zwischen
22 °C
und
28 °C
und
gleichzeitiger
Nässe
vor.
Je
länger
Nässeperioden
bei
günstigen
Temperaturen
anhalten,
umso
größer
ist
die
Gefahr
ernsthafter
Ertragsausfälle
durch
die
Anthraknose.

**Schadsymptome**



Blattsymptome
von
C.
acutatum

Die
Fruchtsymptome
an
reifen
Früchten
sind
typisch
und
leicht
erkennbar:
kleine
kreisrunde
braune
Flecken,
die
im
weiteren
Krankheitsverlauf
wachsen,
sich
bei
trockener
Witterung
braunschwarz
verfärben
und
tief
ins
Gewebe
einsinken.

*C.
acutatum*
kann
auch
unreife
Beeren
infizieren.

Erfolgt
die
Infektionen
an
Blüten,
so
entwickeln
sich
diese
nicht
weiter
sondern
vertrocknen
und
knicken
ab.

An
Blattstielen
und
Ausläufern
treten
längliche,
dunkle
ins
Gewebe
einsinkende
Flecken
auf,
die
von
einem
roten
Vorhof
umgeben
sind.
Im
fortgeschrittenen
Stadium
umfassen
sie
das
gesamte
Gewebe.
Da
der
Erreger
sich
in
der
Pflanze
systemisch
ausbreitet,
ist
gerade
in
der
Produktion
von
Pflanzgut
auf
derartige
Symptome
an
den
Ausläufern
zu
achten.

Sporenlager:
An
der
Oberfläche
der
Befallsstellen
von
Früchten,
Blattstielen
und
Ausläufern
bilden
sich
unter
feuchten
Bedingungen
zahlreiche
hellrosa
(lachsfarbene)
Sporenlager.

Unspezifische
Symptome:
Systemisch
infizierte
Pflanzen
können
im
Feld
durch
ihr
gehemmtes
Wachstum
auffallen.

Blattsymptome:
Ein
weiteres,
manchmal
beobachtetes
Symptom
sind
kleine
punktförmige
Blattflecken
(<1mm),
die
vor
allem
entlang
der
Blattadern
auftreten.

**Wirtspflanzen**

Der
Erreger
tritt
auf
einer
Vielzahl
von
Wirtspflanzen
(mindestens
91
Gattungen
in
52
verschiedenen
Pflanzenfamilien)
auf.

Ökonomisch
am
bedeutendsten
ist
C.
acutatum
an
Erdbeeren
(*Fragaria
ananassa*).
Daneben
verursacht
*C.
acutatum*
auch
eine
Bitterfäule
an
Äpfeln,
befällt
häufig
Früchte
von
Heidelbeeren
und
Holunder,
sowie
Blüten
und
Triebe
an
Zitruspflanzen.

**Verbreitung**

Die
Anthraknose
der
Erdbeere
wurde
1997
erstmals
in
Österreich
nachgewiesen.

**Ausbreitung
und
Übertragung**

Die
Verbreitung
des
Erregers
erfolgt
hauptsächlich
durch
befallenes
Pflanzgut,
da
der
Pilz
darin
unbemerkt
überlebt.
Die
Infektion
der
Pflanzen
wird
meist
erst
im
nächsten
Jahr
bei
der
ersten
Ernte
bemerkt.

**Wirtschaftliche
Bedeutung**

Da
der
Pilz
rasch
Sporen
bildet
und
die
Sporen
durch
Spritzwasser
im
Feld
verbreitet
werden,
kann
in
Jahren
mit
warmer,
feuchter
Witterung
während
der
Ernte
der
Schaden
durch
Ernteausfälle
beträchtlich
sein.

**Vorbeugung
und
Bekämpfung**

* Verwenden
  von
  gesundem
  Pflanzgut.
  *C.
  acutatum*
  kann
  relativ
  leicht
  aus
  der
  Basis
  der
  Blattstiele
  isoliert
  und
  anhand
  der
  Form
  und
  Größe
  der
  Sporen
  nachgewiesen
  werden.
  Eine
  Untersuchung
  der
  Pflanzen
  vor
  dem
  Auspflanzen
  wird
  empfohlen.
* Optimierung
  der
  Kulturführung:
  Um
  die
  Anzahl
  der
  Infektionsperioden
  zu
  reduzieren,
  ist
  eine
  gute
  Durchlüftung
  des
  Bestandes
  essentiell
  (einreihige
  Pflanzsysteme,
  Auslichtung
  und
  Unkrautbehandlung).
  Eine
  rechtzeitige
  Stroheinlage
  verringert
  die
  Verbreitung
  der
  Sporen
  durch
  Wassertropfen.
  Weiters
  sollte
  die
  Stickstoffdüngung
  eingeschränkt
  werden.
  Enge
  Pflückintervalle
  reduzieren
  die
  Gefahr
  eines
  Fruchtbefalls
  beträchtlich.
* Aufgrund
  der
  Biologie
  des
  Erregers
  haben
  Pflanzenschutzmittel
  nur
  eine
  Teilwirkung.
  Ihr
  Einsatz
  muss
  in
  Kombination
  mit
  den
  angegebenen
  Kulturmaßnahmen
  erfolgen
  (siehe
  [Verzeichnis
  der
  in
  Österreich
  zugelassenen
  Pflanzenschutzmittel).](https://www.baes.gv.at/zulassung/pflanzenschutzmittel/pflanzenschutzmittelregister/)
* Regelmäßige
  Kontrolle
  auf
  Symptome
  und
  Entfernen
  erkrankter
  Pflanzen.
* Bei
  starkem
  Befall
  sollte
  das
  Feld
  umgebrochen
  werden.
  Erdbeeren
  sollten
  zwei
  Jahre
  lang
  nicht
  nachgepflanzt
  werden.
* Optimierung
  der
  Bewässerungsstrategie:
  In
  den
  warmen
  und
  trockenen
  Anbaugebieten
  Ostösterreichs
  ist
  ein
  Erdbeeranbau
  nur
  mit
  Bewässerung
  möglich.
  Optimal
  hinsichtlich
  einer
  Reduktion
  der
  Infektionsgefahr
  ist
  eine
  Tröpfchenbewässerung.
  Muss
  beregnet
  werden,
  so
  ist
  zu
  beachten,
  dass
  dies
  nicht
  bei
  Nachttemperaturen
  über
  15 °C
  erfolgen
  sollte,
  da
  man
  sonst
  optimale
  Infektionsbedingungen
  für
  den
  Pilz
  schafft.
  In
  der
  Praxis
  zeigte
  sich,
  dass
  durch
  das
  Umstellen
  der
  Beregnung
  auf
  die
  Morgenstunden,
  die
  Anzahl
  ernsthafter
  Krankheitsausbrüche
  reduziert
  werden
  konnte,
  da
  dadurch
  ein
  rascheres
  Abtrocknen
  der
  Erdbeeranlagen
  gewährleistet
  ist.

**Fachinformation**

**Mikrobiologie**

In
den
Sporenlagern
(sogenannte
Acervuli)
werden
die
Konidien
gebildet.
Diese
sind
unseptiert,
gerade
und
zumindest
an
einem
Ende
(meist
an
beiden)
zugespitzt.
Ihre
Länge
variiert
zwischen
8
und
16
µm,
die
Breite
zwischen
2,5
und
4
µm.

*Glomerella
acutata*
tritt
vorwiegend
in
seiner
Nebenfruchtform
(*Colletotrichum
acutatum*)
auf.
An
Erdbeeren
wurden
neben
*C.
acutatum*
auch
*C.
fragariae*
und
*C.
gloeosporioides*
nachgewiesen,
diese
sind
jedoch
in
Europa
von
untergeordneter
Bedeutung
an
Erdbeeren.

**Services**

[Pflanzengesundheit
Services](pflanze/pflanzengesundheit/pflanzengesundheit-services)